

Erfahrungsbericht

Vorbereitung:

Nachdem ich bereits die Zusage von Viadrina erhalten hatte, war noch die Zustimmung der University of Texas at Austin (UT Austin) erforderlich, um mein Auslandssemester dort zu absolvieren. Diese Bestätigung erhielt ich problemlos, ohne besondere Vorkommnisse. Anschließend waren zahlreiche Formulare auszufüllen und verschiedene Unterlagen vorzulegen, um das DS-2019 für die Visumbeantragung zu erhalten. Besonderes Augenmerk galt dem Nachweis von Impfungen, wofür erheblicher Zeitaufwand entstehen kann, sofern die erforderlichen Unterlagen noch nicht vorhanden sind. Nach dem Erhalt des DS-2019 konnte ich mit dem Visumprozess beginnen, der die Bereitstellung zahlreicher Dokumente erforderte. Insgesamt waren für die Visumbeantragung Gebühren in Höhe von mehr als 500 Euro zu entrichten. Die Terminvereinbarung verlief vergleichsweise unkompliziert, dennoch empfiehlt es sich, frühzeitig einen Termin zu vereinbaren. Leider erfuhr ich bei meinem ersten Botschaftstermin eine Ablehnung, da ich einige Unterlagen nicht vorweisen konnte, obwohl diese nicht ausdrücklich gefordert waren. Daher ist es ratsam, sämtliche möglicherweise benötigten Unterlagen mitzuführen. Beim zweiten Termin erhielt ich schließlich das Visum. Anschließend erwarb ich ein Flugticket, wobei ein frühzeitiger Kauf ratsam ist, um hohe Preise bei kurzfristigem Erwerb zu vermeiden. Die UT Austin verlangt eine Pflichtkrankenversicherung für Austauschstudierende, deren Kosten im Vergleich zu deutschen Versicherungen hoch sind. Es könnte sich lohnen, eine Zusatzversicherung zu erwerben, was ich persönlich nicht gemacht habe. Aufgrund meiner Immatrikulation an der Viadrina konnte ich meine deutsche studentische Krankenversicherung nicht kündigen und musste somit Beiträge sowohl an die deutsche als auch an die amerikanische Versicherung entrichten, obwohl ich in den USA keinen Anspruch auf Leistungen meiner deutschen Versicherung hatte. Dies war bedauerlich, da ich so erhebliche finanzielle Mittel verschwendete. Ich reiste etwa fünf Tage vor der Verfügbarkeit meiner langfristigen Unterkunft in die USA, was die Buchung eines Hotelzimmers erforderlich machte. Überraschenderweise waren die Kosten für die Hotelunterkunft geringer, wenn online gebucht wurde. Einführungsveranstaltungen fanden etwa eine Woche vor Vorlesungsbeginn statt, jedoch waren die Kapazitäten begrenzt. Ich konnte nur an einer Kennenlernveranstaltung teilnehmen, da die Teilnahmeplätze schnell vergeben waren. Eine zeitnahe Online-Anmeldung ist daher empfehlenswert. Zudem sollte man sich um Stipendien bemühen, wie das PROMOS-Stipendium oder das Fullbright Scholarship, und dabei die Fristen im Auge behalten, die oft vor der Zusage für das Auslandssemester liegen können. Es ist wichtig zu beachten, dass die Steckdosen in den USA anders als in Deutschland sind. Daher ist es ratsam, die erforderlichen Werkzeuge für die Nutzung der US-Steckdosen bereits in Deutschland zu erwerben und mitzuführen, da diese in den USA teuer sein können und dringend benötigt werden können.

Unterkunft:

Nach etwa fünf Tagen konnte ich in meine langfristige Unterkunft einziehen, ein Zimmer in den College Houses (Co-op Houses). Diese Organisation bietet studentische Unterkünfte an, jedoch stellte sich heraus, dass mir viele Aspekte nicht zusagten. Mein Aufenthaltsort war das 21st Street Co-op, in dem häufig Partys stattfanden und erheblicher Lärm herrschte. Zudem galt in diesem Co-op die "Optional Clothing Policy", was bedeutet, dass das Tragen von Kleidung optional war – eine Situation, die mir nicht zusagte. Ich hatte sofort den Wunsch, umzuziehen, jedoch gestaltete sich die Suche nach angemessener Unterkunft als schwierig. Obwohl ich mich an die Koordinatorinnen unseres Austauschprogramms wandte, konnten sie mir zunächst wenig Hilfe bieten. Die ersten zwei Wochen musste ich daher im 21st Street Co-op leben, da das Angebot an Unterkünften knapp und die Nachfrage hoch war, was zu enormen Mietpreisen führte. Zudem erforderten viele Vermieter Verträge von 25-30 Seiten, die mit sehr kleinen Buchstaben verfasst waren und viele Bedenken aufwarfen. Diese Verträge hatten ungünstige Konditionen und ließen wenig Verhandlungsspielraum ("take it or leave it"). Glücklicherweise erhielt ich plötzlich eine Mitteilung von der Koordinatorin unseres Programms bezüglich einer On-Campus-Unterkunft. Mir wurde ein Platz im Studentenwohnheim der Universität angeboten, was ich nicht erwartet hatte. Das erwies sich als großes Glück, daher könnte es sich lohnen, sofort eine On-Campus-Unterkunft zu buchen. Dies sollte idealerweise frühzeitig erfolgen, da die Plätze schnell vergeben werden. Die Verträge der Universität waren im Vergleich kürzer, etwa 3-5 Seiten. Zusätzlich empfiehlt es sich, das Essensangebot der Universität zu nutzen, da dies vorteilhaft ist. Der Preis entspricht in etwa den Kosten, die angefallen wären, wenn man selbst für vier Monate zu Hause gekocht hätte. Das Angebot bietet zudem Flexibilität und Vielfalt.

Studium an der Gasthochschule:

An der UT Austin habe ich insgesamt vier Kurse belegt, darunter einen in Economics und drei im Bereich Management an der McCombs School of Business. Obwohl die Kurse nicht besonders anspruchsvoll waren, waren sie von zahlreichen Deadlines und Teamarbeit geprägt. Die Platzvergabe für die McCombs-Kurse gestaltete sich glücklicherweise recht einfach, allerdings ist es wichtig, sich rasch für die Kurse zu entscheiden, da die Kapazitäten begrenzt sind. Eine schnelle Entscheidung minimiert die Wahrscheinlichkeit, auf der Warteliste zu landen. Nach dem ersten Tag der Kursanmeldung besteht die Möglichkeit, schnell von der Warteliste zu rutschen und einen Platz zu erhalten, da viele Studierende ihre Entscheidungen überdenken. Später gestaltet es sich jedoch schwieriger, von der Warteliste zu kommen und einen Kursplatz zu ergattern. Die Kurse haben mir gut gefallen, und die Teilnehmerzahl war relativ klein, meist zwischen 30 und 50 Studierenden pro Kurs. Die Professoren waren weniger formell als in Deutschland, was die Kontaktaufnahme erleichterte. Im Vergleich zu den Kursen an der Viadrina erforderte das Studium an der UT Austin weniger Aufwand. Der Campus ist beeindruckend groß und ästhetisch ansprechend, was einem das Gefühl von Nähe zur Natur vermittelt. Im Verlauf des Semesters gab es mehrere Prüfungen und Tests. Die Gesamtnote setzt sich in der Regel aus verschiedenen Teilen zusammen, wobei die Prüfungen einen

bedeutenden Anteil ausmachen. Die Universität zeichnet sich durch ihre internationale Vielfalt aus, und das studentische Leben ist äußerst aktiv.

Alltag und Freizeit:

Das Wetter in Austin ist besonders warm, insbesondere in den Monaten August und September. Auf dem Campus sind jedoch zahlreiche Bäume vorhanden, die die Intensität der Sonneneinstrahlung reduzieren. Es gibt eine Vielzahl von studentischen Organisationen, bei denen man sich engagieren kann. Zudem finden auf dem Campus große amerikanische Fußballspiele statt, die eine gute Freizeitoption darstellen, jedoch den Erwerb eines Tickets erfordern. Kostenlose Sportangebote auf dem Campus umfassen die Nutzung des Fitnessstudios sowie die Möglichkeit, Basketball, Volleyball und Schwimmen zu betreiben. Mit dem Studentenausweis kann man öffentliche Verkehrsmittel kostenlos nutzen, jedoch ist deren Effizienz begrenzt, und die Busse sind in einem veralteten Zustand. Es wird empfohlen, in der Nacht Vorsicht walten zu lassen, da die Sicherheit außerhalb des Campus, insbesondere off-campus, problematisch sein kann. In der Nacht sind vermehrt Polizeiwagen in der Nähe universitärer Gebäude zu beobachten. Die Preise für Lebensmittel sind ebenfalls hoch, weshalb es sich lohnt, in großen Supermärkten wie HEB oder Walmart einzukaufen. Die Preise sind ohne Mehrwertsteuer angegeben, was als nachteilig empfunden werden kann. Für das gesamte Auslandssemester an der UT Austin sollte man über mindestens 10.000 € verfügen.

Fazit:

Insgesamt war das Auslandssemester trotz unerwarteter Herausforderungen positiv. Besonders angetan war ich vom universitären Leben. Die Zusammenarbeit mit der Universität verlief reibungslos und sicher. Off-Campus ist es ratsam, stets vorsichtig zu sein. Das Essensangebot an der UT Austin war hervorragend, und die sportlichen Möglichkeiten erwiesen sich als ausgezeichnet. Allerdings sind die Kosten überaus hoch, und in den Rechnungen tauchten häufig unerwartete Posten auf, die die Gesamtausgaben zusätzlich belasteten.